

*** Wertsteigerung.** Das ist heute eine der beliebtesten und erfreulichsten Beschäftigungen: Seine Dabseligkeiten zu mustern und festzustellen, wie hoch sie im Wert gestiegen sind. Man kommt dabei zu den verblüffendsten Ergebnissen und aus einem armen Teufel schnellst man im Nu zum Mitglied der besitzenden Klasse empor. Wer einen Winterrod aus Friedenstagen sein eigen nennt, den tröstet über etwaige Schäden das Bewußtsein hinweg, daß er, der seinerzeit 60 R. gekostet hat, heute unter Brüdern seine 200 wert ist — trotz seines schäbigen Zustandes. Hausfrauen, die sich früher dadurch lächerlich machten, daß sie jedes Stückchen Zeug sorgsam aufbewahrten, haben jetzt allen Grund, sich vergnügt die Hände zu reiben, denn die verspotteten Stoffreste sind heute einfach unbezahlbar, da man nichts dergleichen bekommt. Das Wohnungsinventar, mag es noch so armelig sein, wäre dormalen nicht einmal um das Dreifache des damaligen Preises zu haben; und wer gar über Kommoden und Stühle verfügt, die entfernt nach „Wiedermeier“ riechen, der kann, wenn er Glück hat und an den richtigen Liebhaber gerät, dafür Summen erzielen, die er noch vor einem Jahr nicht einmal zu erträumen gewagt hätte. Es gibt kaum irgendeinen Gebrauchsgegenstand, den man heute nicht zu höherem Preis los schlagen könnte, als man einmal dafür gezahlt hat: Kleider, Wäsche, Schuhe, Hüte, Möbel, Teppiche, Küchengeräte, Metallgegenstände, alles, alles ist wertvoller und einiges darunter geradezu eine Kostbarkeit geworden. So wohlthuend diese Feststellung ist, wenn man die Sachen noch hat, so betrüblich stimmt es, wenn man erwägt, daß man vor Jahresfrist irgend etwas noch „um einen Bappenstiel“ losgeschlagen hat, was heute das Zehnfache wert wäre. Indessen der eine auf seinen Pelz weist und mit Stolz ausruft: „Haben Sie eine Ahnung, was der heute wert ist?“ muß der andere bekümmert feststellen, daß er noch vor Jahresfrist auch einen besaß, ihn aber in einer Stunde der Geldknappheit leichtfertig verschleuderte. „Ohrfeigen könnt' ich mich!“ fügt er verzweifelt hinzu, kann aber damit das Geschehene nicht ungeschehen machen: der Pelz ist auf Nimmerwiedersehen dahin und mit ihm die Möglichkeit, über Nacht ein gemachter Mann zu werden.